



Die Gedenkstätte Hoheneck ist der 46. „frauenort sachsen“. Bild: Ramona Schwabe



Stollberg

🕒 12.10.2025

46. „frauenort sachsen“ in Hoheneck eingeweiht

Von Ramona Schwabe

Der Landesfrauenrat Sachsen hat den 46. „frauenort sachsen“ eingeweiht. Eine Tafel vorm ehemaligen Frauengefängnis Hoheneck ist ein Zeichen der Erinnerung und des Gedenkens.



Margitta Becke war als politisch Gefangene 1978/1979 im Frauengefängnis Hoheneck inhaftiert. Bild: Ramona Schwabe

Stollberg. Freiheit war unsere Hoffnung. Erinnern ist unser Auftrag, das sagt Margitta Becke, die als politische Gefangene 1978/1979 im Frauengefängnis Hoheneck inhaftiert wurde. „Es war ein sehr kalter Winter“, erinnert sich Becke: „Ich zittere immer noch bei jedem Besuch in Hoheneck.“

Der Landesfrauenrat Sachsen hat am Freitag vor dem ehemaligen Frauengefängnis den 46. „frauenort sachsen“ in Form einer Tafel eingeweiht. „Die Tafelanbringung zur Erinnerung an die Geschichte dieser Strafanstalt ist eine gute Entscheidung“, sagt Margitta Becke: „Ein Ort wird sichtbar. Das Erinnern der Betroffenen, das Bewältigen dieser schmerzvollen Zeit, es ist ein Brückenschlag in die Gegenwart. Die Tafel wird immer ein Ort des Gedenken sein, zum Erinnern, Lernen und Mahnen, denn Freiheit und Menschenwürde sind das höchste Gut.“ Regina Labahn, die Vorsitzende vom Frauenkreis der ehemaligen Hoheneckerinnen spricht von einem weiteren kleinen Puzzlesteinchen auf dem langen Weg zur Gedenkstätte.



Joseph Walthelm, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte Hoheneck (M.), bei der Führung durch den ehemaligen Zellentrakt. Bild: Ramona Schwabe

Bedeutsamer Moment für Gedenkstätte Hoheneck

Christian Ahner, Geschäftsführer der Gedenkstätte Hoheneck, spricht von einem historisch bedeutsamen Moment: „Die Einweihung des Frauenortes ist weit mehr als das Anbringen einer Tafel. Es ist ein Akt der späten, aber notwendigen Gerechtigkeit und eine tief empfundene Verpflichtung gegenüber der Geschichte.“ Hoheneck sei ein Ort, so Ahner, der untrennbar mit dem Leid und dem unerschütterlichen Widerstandsgeist Tausender Frauen verbunden ist: „Es war im Kontext der DDR kein gewöhnliches Gefängnis, sondern das zentrale Frauengefängnis. Ein Ort, an dem das SED-Regime weibliche politische Opposition, abweichende Meinungen und Gedankenfreiheit systematisch vernichten wollte.“

Ein Fachbeirat entscheidet anhand von eingereichten Vorschlägen, welche „frauenorte sachsen“ umgesetzt werden. „Ziel dieses Projektes ist es, die Vielfalt des Lebens und Wirkens von Frauen im eigenen Bundesland für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen – und das in Form einer Tafel“, erklärt Jessica Bock, Vorsitzende des Landesfrauenrat Sachsen. Verbunden mit der Tafeleinweihung waren im Anschluss individuelle Gespräche und eine Führung durch den ehemaligen Zellentrakt von Hoheneck, bei der eine Menge Wissenswertes vermittelt wurde. (rabe)



Die Gedenkstätte Hoheneck ist der 46. „frauenort sachsen“. *Bild: Ramona Schwabe*

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG